Calbe/S.
Redaktion:
Susann Salzmann (slz)
01 71/9 48 07 52
susannsalzmann@gmx.de

Meldungen

Lachmuskeltraining für Humorvolle

Calbe (slz) • Lust auf Gesichtssport in Form von Lachmuskeltraining? Dann sollten Sie sich den Mittwoch, 20. Juni, vormerken. Uwe Klamm, erster Vorsitzender des Calbenser Heimatvereins lädt nämlich genau dann zu einem humorvollen Vortrag in die Heimatstube auf dem Markt ein. Das Duo Silke Walkstein und Lars Buchmann werden ab 18.30 Uhr einen unterhaltsamen Vortrag mit dem Titel „Humor ist ... wenn man trotzdem lacht - eine Zeitreise durch die Welt des Witzes und der Komik“ zum Besten geben. Vielleicht, so Klamm, gibt es eine Antwort auf die Frage, warum es nicht mehr so viele Witze wie zu DDR-Zeiten gibt. Der Eintritt zur Veranstaltung beträgt einen Euro.

Zusatzsprechtage im Einwohnermeldeamt

Calbe (slz) • Jeden letzten Sonnabend im Monat bietet das Einwohnermeldeamt der Saalestadt in der Schlossstraße 3 durch die zusätzlichen Sprechtage einen Zusatzservice an. Die nächsten Termine finden am Sonnabend, 28. Juli, am 25. August, 29. September, 27. Oktober und dem 24. November jeweils von 9 bis 11 Uhr statt. Am letzten letzten Sonnabend im Jahr, am 29. Dezember, bleibt das Einwohnermeldeamt laut Information der Stadtverwaltung allerdings geschlossen, heißt es in einer Information.

Blitzer erwünscht

Anwohner kritisieren mangelnde Kontrollen in Schwarz

Temposünder in der Trabitzer Straße des Dorfes Schwarz: Das sei kein Hirngespinst, sondern komme regelmäßig vor. Anwohner und Ortsbürgermeister kritisieren mangelnde Polizeikontrollen an diesem Standort. Tatsächlich wurde bis dato dort noch nie die Geschwindigkeit kontrolliert.

Von Susann Salzmann

Schwarz • Der Wunsch nach höherer Sicherheit, insbesondere für die jüngsten Bewohner, ist Vater des Gedankens: Die Polizei sollte in der Trabitzer Straße des Calbenser Ortsteiles häufiger die Geschwindigkeit messen. „Wenn das Kind erst in den Brunnen gefallen ist, ist es zu spät“, macht Anrainer Daniel Wesemann seinem Ärger Luft.

Dieser hatte sich in den zurückliegenden Monaten unter anderem bei ihm aufgestaut. Verantwortlich dafür seien wiederkehrende Beobachtungen, die Gefahr für Kinder wie Erwachsene gleichermaßen bilden. „Denn viele fahren meist doppelt so schnell wie erlaubt“, verweist Wesemann auf das Problem in der Straße in Richtung Gottesgnaden.

Auf der Strecke in Richtung Saalefähre herrscht Tempo 30. Doch daran hielten sich die Autofahrer nur vereinzelt, teilt er den Ortschaftsräten seine Empörung mit. Gerade das und die damit einhergehende drohende Unfallgefahr sehe er als Anlass, häufiger die Geschwindigkeit kontrollieren zu lassen. Mit seiner Meinung steht Wesemann nicht allein da. Ortsbürgermeister Manfred Grimm senkt seinen Kopf. „Auch ich bedauere, dass hier nicht öfter kontrolliert wird“, meint er.

Blick in die Trabitzer Straße in Schwarz. Foto: Salzmann

Wann hier zuletzt eventuelle Temposünder geblitzt wurden? In jedem Fall nicht in diesem Jahr - und auch davor zu keinem Zeitpunkt. Wie Pressesprecher Marco Kopitz vom Polizeirevier des Salzlandkreises allerdings mitteilt, hätten Einsatzkräfte im Januar dieses Jahres in der Gemeinde Schwarz eine Geschwindigkeitsmessung durchgeführt. Diese erfolgte allerdings an der Ortsdurchfahrt, nicht in der Trabitzer Straße, die ihrerseits von dort zur Saaleinsel abbiegt. An der Ortsdurchfahrt wurden innerhalb von zwei Stunden 67 Fahrzeuge gemessen. Geschwindigkeitsüberschreitungen seien nicht festgestellt worden.

Die Trabitzer Straße selbst scheine dem Polizeisprecher in einem eher schlechten Zustand. Ob das Temposünder vom Brechen der Höchstgrenze abhält, ist mehr als fraglich und auch eine absurde Behauptung, wenn man den Anwohnern glaubt. „Ob und wieviel Verkehr dort tatsächlich stattfindet, wurde bisher nicht erhoben“, räumt Kopitz ein Versäumnis ein, bei dem es künftig allerdings nicht bleiben soll. Eine Überprüfung der Eignung der Straße und Verhältnismäßigkeit einer Geschwindigkeitskontrolle im genannten Bereich werde nun veranlasst.

Ob eine Tempomessung angebracht ist und wie häufig sie durchgeführt wird, darüber entscheidet unter anderem die Zuordnung in einen Unfallschwerpunkt - oder eben nicht.

Die zurückliegenden drei Jahre wertete die Polizei dazu aus. So wurden 2016 drei Wildunfälle dort gemeldet; 2017 und 2018 seien dagegen keine Unfälle bekannt. Als generelle Unfallschwerpunkt gilt die Straße daher zunächst wohl nicht.

Wer vor diesem Hintergrund jedoch auf die Idee kommt, eigenständig zu überwachen und Temposünder versucht, dingfest zu machen, überschreite laut Kopitz die Grenze zur Illegalität. Mit den sogenannten Dashcams - eine Videokamera hinter der Frontscheibe eines Autos - seien mitunter auch Geschwindigkeitsmessungen anderer möglich. Daueraufnahmen seien jedoch nicht erlaubt, betont der Landesdatenschutzbeauftragte Harald von Bose und verweist auf die Privatsphäre eines einzelnen. Zugleich setzt er dazu: „Nicht der Bürger, sondern die Polizei soll überwachen“.

Alternativ könnten auch bauliche - geschwindigkeitshemmende - Veränderungen wie Bauminseln eingefügt werden.

Pedalritter mit großem Kampfgeist

Bei schönem Wetter kann jeder fahren - die jüngste Generation kann es auch, wenn der Wind etwas kräftiger und kälter weht. Insgesamt 28 Kinder im Alter bis zwölf Jahren haben gestern die kleine Friedensfahrt in der Saalestadt mit Bravour gemeistert. Kampfeslustig und mit dem Wunsch, die rund 40 Jungradler als Teilnehmer des Vorjahres zu übertreffen, rief Horst Schäfer vom Radsportmuseum Kleinmühlingen zu reger Teilnahme auf. Warum es dazu für die mehrere Sponsoren tragende Verstaltung jüngst nicht reichte, kann sich niemand so genau erklären. Lag es am Wetter? Bei den Jungen gewannen Philipp Jakobs (12), Elias Hoff (10), Till Kröger in der Altersklasse der Sieben- bis Achtjährigen. Bei den Mädchen lag Leonie Jakobs in der Altersklasse der Neun- bis Zehnjährigen, Safia Rjabokon bei den Sieben- bis Achtjährigen vorn. Julien Judex meisterte unter insgesamt sieben Sechsjährigen die Wettkampfrunden am schnellsten. Bei den Drei- bis Fünfjährigen gewann Asena Azami (4). Vielleicht, kündigte Bürgermeister Sven Hause an, wolle ab 2019 auch die Stadt die Veranstaltung unterstützen Zuvor aber stehe die Auswertung, bei der auch geklärt werden soll, woher die verhaltenere Resonanz kam. Foto: S. Salzmann

ANZEIGE